

Tekst 10

Briefe an die Redaktion „“

Zu „**Muss die deutsche Sprache gerettet werden?**“ in WELT am SONNTAG vom 11. Februar über ein von Politikern gefordertes Sprachschutzgesetz

Die Art und Weise, wie in Ihrer Zeitung von so genannten Sachverständigen (vor allem auf der „Ja“-Seite) Sprache, Rechtschreibung, Soziologie und eigene Ideologie in einen Topf geworfen werden, ist unerträglich. Ich würde diesen Herren eine der erhellenden, wissenschaftlich fundierten Lehrveranstaltungen bei Hartwig Franke am Institut für allgemeine Sprachwissenschaft an der Uni Münster ans Herz legen.

*Robert Memerung
48147 Münster*

Was nützt eine saubere deutsche Sprache, wenn von Jahr zu Jahr immer weniger Menschen in Deutschland „deutsch“ sprechen?

*Dietmar Vespermann
46119 Oberhausen*

Ich begrüße den Vorstoß der Politik, unsere Sprache zu schützen. Dieser Schutz muss sich aber auch auf die unselige Rechtschreibreform erstrecken.

*Karin Kahlert
22147 Hamburg*

Welt am Sonntag

„Überfremdung“, „Sprachschutzgesetz“ und so weiter. Es ist schon beeindruckend, wie hier Rassismus durch die Hintertür sichtbar wird.

*Rüdiger Stobbe
52076 Aachen*

Der Verein Deutsche Sprache ist erfreut über die öffentliche Sympathie der politischen Parteien. Also haben sich unsere bisherigen Bemühungen für unsere Sprache doch gelohnt. Wir stellen fest, dass eine zunehmende Zahl von Menschen, selbst Nichtdeutschen, sich uns anschließt. Wir sind keine Puristen.

*Franz Karl Burgmer
Verein Deutsche Sprache e V.
51429 Bergisch-Gladbach*

Der zu beobachtende Sprach-Imperialismus führt meines Erachtens zu einer neuen Spaltung der Nation. In der ehemaligen DDR, wo die wenigsten Bürger Englisch gelernt haben, wird durch die Verhunzung des Deutschen von westlicher Seite eine neue „Sprach-Mauer“ durch Wirtschaft und Werbung errichtet. Was soll denn die alte Witwe Niedergesäß in Uecker-Randow an der polnischen Grenze zum Beispiel mit dem Imponiergefasel wie „The Future. Together Now!“

einer großen deutschen Versicherung anfangen?

*Rolf B. Sievers
18292 Krakow am See*

Englisch ist nun einmal die Verkehrssprache, in der die Völker dieser Erde sich heute unterhalten können. Für 341 Millionen Menschen ist Englisch die Muttersprache, für weitere 300 Millionen ist es die fließend beherrschte Zweitsprache. Anstatt gegen das Eindringen des Englischen zu opponieren, muss mehr getan werden, damit sich diese Sprache auch beim Durchschnittsbürger festsetzt.

*Michael Peters
21244 Buchholz*

Zu Panik besteht kein Anlass. Dass unsere Umgangssprache zunehmend mit Anglizismen durchsetzt wird, ist wohl dem oberflächlichen, kurzlebigen Zeitgeist anzulasten.

*Arnold Haars
31171 Nordstemmen*

Gesetze zur Vermeidung der Sprachverhunzung wirken lächerlich und helfen nicht viel. Man sollte die Selbstreinigung einer lebenden Sprache nicht unterschätzen. Wer benutzt denn heute noch Worte wie „Trottoir“ oder „echauffieren“?

*Gernot Bauer
34369 Hofgeismar*

■ Tekst 10 Briefe an die Redaktion

- 3p **36** □ Noteer de namen van de drie briefschrijvers die positief reageren op de vraag “Muss die deutsche Sprache gerettet werden?”